Sitzung des Zentralvorstandes : Samstag den 27. Oktober 1923, abends 5 Uhr, im "Heim" in Bern (Protokollauszug)

Autor(en): **Göttisheim, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **28 (1923-1924)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-311743

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herzlich danken zum voraus allen lieben Geberinnen im Namen des Vorstandes des Schweizerischen Lehrerinnenvereins

Die Präsidentin: *A. Keller.*
Die 1. Schriftführerin: *R. Göttisheim,*
Basel, Missionsstrasse 57.

An die Vorstände unserer Sektionen!

Alle Vorstände sind dringend gebeten, die Hilfsaktion für die alten, kranken deutschen Lehrerinnen auf jede ihnen gut scheinende Weise zu unterstützen.

Sitzung des Zentralvorstandes

Samstag den 27. Oktober 1923, abends 5 Uhr, im „Heim" in Bern.

(Protokollauszug.)

Anwesend sind alle Mitglieder des Vorstandes.

1. Die verschiedenen *Protokolle* werden angehört und genehmigt. Daran anschliessend berichten die Vertreterinnen von Bern, St. Gallen und Zürich über den Verlauf der Kurse Gansberg. *Aargau* meldet, dass sein Vorstand neu bestellt worden sei:

Präsidentin:	Frl. M. Niggli, Aarau.
Vizepräsidentin:	„ E. Husi, Aarau.
Aktuarin:	„ Nöthiger, Aarau.
Kassierin:	„ Frey, Teufenthal.
Beisitzerinnen:	„ Keller, Wettingen.
	„ Frey, Rheinfelden.
	„ Meuly, Seon.

2. Als *Themen für die Generalversammlung* sollen den Sektionen vorgeschlagen werden: 1. *Aussichten und Möglichkeiten für die berufliche Tätigkeit der Lehrerin an allen Schulstufen.* 2. *Schule und Elternhaus.* Die Sektionen sollen gebeten werden, weitere Themen vorzuschlagen.

3. Verschiedene *Unterstützungen* an kranke Kolleginnen, sowie zwei Geldsendungen aus dem Auslandkredit an Lehrerinnen in Deutschland und Österreich werden genehmigt. Im Anschluss an verschiedene Bitten aus Deutschland beschliesst der Vorstand, eine *Hilfsaktion* für die dortigen Kolleginnen zu unternehmen. In erster Linie soll für die Alten und Kranken unter ihnen gesorgt werden, aber, so weit das Ergebnis der Sammlung es erlaubt, auch für im Amte stehende bedürftige Lehrerinnen. Die Propaganda für die Sammlung soll durch die „Lehrerinnen-Zeitung" gemacht werden.

4. *Subventionen* an zwei Sektionen werden genehmigt.

5. Frl. Müller, Bern, übergibt dem Vorstand die nun vollständig abgeschlossene *Erbschaft von Frl. Berta Stauffer,* Bern. Sie beträgt Fr. 28 238. 66. Die Kontrolle aller Wertschriften wird vor dem gesamten Vorstand vollzogen. Frl. Müller wird ihre grosse Mühe bei der Liquidation der Erbschaft bestens verdankt.

6. Der *Heimbericht,* der sehr erfreulich lautet, wird entgegengenommen.

7. *Aufnahmen.* Sektion Aargau: Frl. M. Nöthiger. Sektion Baselstadt: Frl. E. Jegge, Frl. N. Ritz, Frl. L. Rüegg. Sektion Bern: Frl. Dr. K. Bosshardt. Sektion Biel: Frl. B. Schluep. Sektion Oberaargau: Frl. A. Howald, Frau Boehlen-

Herrmann, Frl. Krebs. Sektion Oberland: Frl. Elisa Otth. Sektion Thurgau: Frl. Brenner, Frl. E. Diezi, Frl. M. Eberli, Frl. L. Fenz, Frl. S. Geiger, Frl. J. Widmer. Sektion Solothurn: Frl. M. Kessler, Frl. F. Schären, Frl. M. Probst, Frl. J. Tüscher, Frl. Mel. Meier, Frau A. Gubler. Sektion Zürich: Frl. M. Schälchlin.

Für getreuen Auszug

Die Sekretärin: *R. Göttisheim.*

Eine Kundgebung unserer Zentralkassierin.

Die Arbeit der Vereinskassierin ist meistenteils recht prosaisch und entlockt hie und da Seufzer der Ungeduld oder des Missmutes. Schöne Augenblicke erlebt sie ja auch, das sind solche, in denen sie für die eine oder andere hilfsbedürftige oder kranke Kollegin in die Kasse langen darf oder den Notschrei aus dem Auslande in eine Dankeshymne verwandeln kann. Aber einen direkt erhebenden Augenblick erlebte die Kassierin neulich in Bern, als ihr ein beträchtliches Paket Wertschriften als Eigentum des Vereins übergeben wurde.

Die am 4. Oktober 1922 verstorbene Kollegin Frl. M. B. Stauffer hatte den Schweizerischen Lehrerinnenverein zur Erbin ihres Vermögens eingesetzt und diesen auch beauftragt, eine Anzahl Legate auszurichten. Wie im Bericht über die letzte Vorstandssitzung zu lesen ist, hat unser Vorstandsmitglied in Bern die grosse Aufgabe der Liquidation der Erbschaft in dankenswerter Weise besorgt, so dass die Kassierin nur einzukassieren brauchte und mit soliden Papieren im Werte von *Fr. 28 236. 66* nach Basel fuhr.

Da unter den Wertpapieren solche sind, die ohne Verlust gleich zu Geld gemacht werden können, so wird nach Beschluss des Vorstandes ein Teil dieses Geldes zum Amortisieren von Schuldscheinen verwendet und der andere dem Staufferfonds überwiesen werden.

Unsere Vereinsmitglieder wissen ja, dass es uns ein grosses Anliegen ist, den Staufferfonds so rasch wie möglich zu der Höhe zu bringen, dass die Zinsen des Kapitals einen Freiplatz — noch lieber zwei — in unserm Heim in Bern erlauben.

Da unsere verstorbene, hochherzige Kollegin keine nähern Verwandten hinterliess, so haben wir mit gutem Gewissen das Vermächtnis angetreten. Der Name Stauffer hat einen besonders guten Klang bei uns. Schon einmal hat eine seiner Trägerinnen in hochherziger Weise die charitative Seite unseres Vereinslebens zum Gegenstand ihrer besondern Fürsorge gemacht; ein Teil des Stauffer-Erbes kommt nun dem Staufferfonds zugute.

Diesen charitativen Charakter unseres Vereines möchte ich in den heutigen Tagen besonders hervorheben, hauptsächlich den Kolleginnen gegenüber, die sich unserm Vereine fernhalten.

Und wenn mit dieser Zeitungsnummer der grüne Einzahlungsschein für die *Deutsche Lehrerinnen-Hilfe* in die Hände der Leserinnen kommt, mögen sie ihn nicht gleichgültig beiseite legen, sondern gleich ausfüllen und fortschicken. Rasche Hilfe ist dringend notwendig.

Auf diese Art vermehrter Arbeit freut sich

Die Kassierin: *A. Heman.*